

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitrag für Stadt u.

Kreis Merseburg

mit „Illustrierten“

Sonntagsblatt“



Amliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden.

Redaktion amlicher Bekanntmachungen ist nur nach Vereinbarung gestattet.

Nr. 280

Sonntag, den 29. November 1914.

154. Jahrgang.

Ein Brandmal des Hasses.

Gefangennahme von Militärärzten und Sanitäts-soldaten, Spionage auf deutsche Lazarett- und Verbandsplätze und ähnliche Völkerverleumdungen gegenüber dem Noten streng sind bei unseren Feinden schon beinahe Alltäglichkeiten geworden. Den Franzosen aber ist es vorbehalten geblieben, auch die Rechtspflege gegen diese Feinde und Feinde zugleich kommende Entwürdigung der Menschlichkeit zu Werke zu setzen. Das Kaiser Kriegsgericht hat mehrere deutsche Militärärzte und Sanitäts-soldaten wegen angeblicher Teilnahme an Plünderungen und Gewalttätigkeiten gegenüber der französischen Zivilbevölkerung, sowie wegen „schändlicher Nachlässigkeit bei der Behandlung von französischen Verwundeten“ zu Gefängnisstrafen von ein bis zwei Jahren verurteilt. Dieser Gewalttat, der selbst in einigen französischen Blättern eine scharfe Verurteilung erfahren hat, hat mit Recht in Deutschland einen Schrei der Entrüstung und der sittlichen Empörung ausgelöst. Alles, was bisher an Völkern über die deutsche Kriegführung von Seiten unserer Feinde verbreitet worden ist, verleiht an Erbarmlichkeit und Ungeheuerlichkeit nicht an die Behandlung heran, die damit von einem französischen Kriegsgericht angeteilt und zur Grundlage für ein Urteil gemacht worden ist, das mit dem Schein des Rechts umkleidet ist. Den zahllosen Zeugnissen gerade französischer Verwundeten gegenüber, die nicht genug die Hilfsbereitschaft und die Fürsorge der deutschen Militärärzte und Pfleger für sie zu rühmen wissen, und angesichts der vielen Aufzählungen, die unseren Militärärzten aus von der Zivilbevölkerung in den von unseren Truppen besetzten fremden Landesteilen zuteil geworden sind, muß dieses Urteil des Pariser Kriegsgerichts, gegen welches — zu ihrer Ehre sei es gesagt — nicht nur die Verteidiger der Angeklagten, sondern auch die ärztlichen Kollegen derselben nach Kräften protestiert haben, geradezu wie ein Faustschlag ins Gesicht wirken. Die deutschen Ärztenvereinigungen haben denn auch nicht geblödet, die rühmliche Schmachtdiener, die dem ganzen Stande damit angetan wurde, geistig und fernsichtig und zurückweisend.

Das ganze deutsche Volk wird sich diesem Protest anschließen. Damit kann die Angelegenheit aber unendlich als abgetan angesehen werden. Die deutsche Reichsregierung, die schon gegen eine parteiische Nachsprechung gegen Deutsche in Warschau eingeschritten ist und der französischen Regierung energische Gegenmaßnahmen in Aussicht gestellt hat, muß diesem neuesten französischen Gewaltakt gegenüber unter allen Umständen mit den stärksten Mitteln, die ihr zu Gebote stehen, auftreten. Wie wir von gut unterrichteter Seite hören, sind denn auch von der zuständigen deutschen Stelle unverzüglich Schritte getan worden, um die sofortige Aufhebung des Gerichtsprozesses und die Freilassung der widerrechtlich schiefgehaltenen deutschen Militärärzte und Sanitäts-soldaten herbeizuführen. Dabei ist, wie wir weiter erfahren, mit höchstem Nachdruck auf etwaige Gegenmaßnahmen hingewiesen worden. Wir meinen, man sollte in Paris nicht vergessen, daß wir heute bereits rund zweihunderttausend französische Offiziere und Mannschaften in unseren Geisangslagern haben und daß auch erhebliche Teile des französischen Staatsgebietes in unserer Gewalt sind. Deutschland wird sich ja niemals zu einer Verletzung der Genfer Konvention und überhaupt des Völkerrechts hinreichend lassen, aber es gibt doch gewisse Unterfälle, die bei der Behandlung der französischen Geisangenen, deren Geltendmachung von deutscher Seite den Franzosen schwerlich angedacht sein würde.

Im übrigen dürfen wir es an der Brandmarkung des Verhältnisses Frankreichs vor den Augen der ganzen Welt nicht fehlen lassen. Die Einbuße, die unsere Feinde dadurch an Achtung und Ansehen erleiden, bildet immerhin einen gewissen Ersatz und eine gewisse Genugtuung für das Unrecht, das uns und unseren Landeskindern angefügt wird. Die eigentliche Abrechnung aber erfolgt erst nach dem, was mehr und mehr sicheren Siege. Je größer die Schmach ist, die Frankreich auf sich lädt, desto empfindlicher wird auch die Rufe sein, die ihm anerkundet wird. Das sollte man sich in Paris gesagt sein lassen!

Von den Kriegsschauplätzen aus dem Westen.

Brachte der gestrige amtliche Bericht keinerlei Nachrichten von Belang, doch geht aus allen vorliegenden Nachrichten die unermüdbare öffentliche Tätigkeit unserer Truppen hervor. Die Vorsicht der verbündeten Gegner durch Gegen-Eisenbahnen unsere Fortschritte zu paralysieren, sind bis jetzt ausnahmslos gescheitert.

Schlacht auf der Linie Ypern-La Bassée.

Einer kopenhagener Depesche der „Ään. Jn.“ zufolge droht der Mitarbeiter des Daily Chronicle aus Nordbrabant: Auf der Linie Ypern-La Bassée entwickelt sich eine Nischenkämpfe. Die deutschen Truppen griffen das vereinigte französische und englische Heer an. Der Kampf dauerte bereits 48 Stunden. Die Deutschen hätten neue Artillerie erhalten. Kanonen nie dagesewenen Kalibers würden verwandt.

Der französische Bericht sagt über diese Kämpfe nichts, gibt vielmehr nur bekannt, daß überhaupt nichts Bedeutendes zu berichten sei.

Anfälle aus Belgien.

die in letzter Zeit mit großer Hartnäckigkeit unternommen wurden sind, wurden stets erfolgreich zurückgeworfen. Die schwerere Artillerie mitteilen müssen, sind die Angriffe der Franzosen auf die deutschen Stellungen unter großen Verlusten für die französischen Truppen zurückgeschlagen worden. Die „Paiser „Nationalzeitung“ gibt die bisherigen Verluste der Franzosen in den Kämpfen bei Vesport mit annähernd 20000 Toten und Verwundeten an.

Französische Reserveheere.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Der Korrespondent der „Frankf. Jn.“ in Rom erzählt von höherer militärischer Quelle, daß zwei französische Reserveheere hinter Linie Vesport-Von stehen. In der Front haben die Franzosen nur zwei Truppen, um die deutschen Durchbruchversuche abzuwehren, dagegen sei das gesamte englische Expeditionskorps an der Front.

Die Erfolge unserer Artillerie.

Genf, 27. Nov. In einem für die Gegner verlustreichen Gefechte behaupteten die Deutschen ihre östlich Verbund erungen Vorteile. Alle Anstrengungen der Verbündeten, die deutsche Artillerie an der Fortsetzung des Bombardements der Stadt Arras und der gegnerischen Stellungen bei La Bassée zu hindern, blieben erfolglos. Um das Dorf Wuffin an Mänesluse wird heute fortgekämpft. Angelegentlich besetzt die französische Militärbesatzung sich mit der geräuschlos die Flugbahn durchlaufenden Geschossen der neuartigen, in Flandern aufgestellten Geschütze.

Auf diesem Gebiete dürfen unseren Gegnern noch einige Überraschungen bevorstehen.

Die Stimmung in Paris

ist nach italienischen und schweizerischen Berichten von einer Panik nicht mehr weit entfernt. Das Verbleiben der Regierung in Bordeaux und die Hinweise der offiziellen Presse auf die Notwendigkeit einer Auflösung der Beratungen des Parlaments auf das Allernotwendigste beunruhigen die Bevölkerung auf das höchste. Der Hinweis des Temps, daß die Arbeit des Parlaments lediglich ein „Akt der Bestätigung“ sein dürfte, bringt zudem die sozialistische Presse in Darmisch, die darauf besteht, daß über die Deckungsfrage für die Kreditschritte unbedingt debattiert werden müsse. Man hat dort nicht das Vertrauen zur Regierung, daß diese die Leistungsfähigen der englischen Armeen am besten belassen wird.

Aber die englische Fliegerarmee nach Friedbrichshafen wird noch berichtet:

Nach, 27. Nov. Nach der Durgauer Zeitung geht in der Gegend von Cillingen das Gerücht, daß auf einer abgelegenen Wiese in der Nähe von Aufshausen von einem englischen Flieger auf der Hin- und Rückfahrt nach Friedbrichshafen eine Umlandung vorgenommen worden sei. Dies würde die Tatsache erklären, daß der dritte Flieger bei dem Überfall auf Friedbrichshafen fehlte.

Einzelne Exemplare für die Kreis-Verwaltungsbüros über den Preis von 20 Pf., für kleine Bezugsstellen, Einzelhefte und Sammelhefte, 30 Pf. Die Zustellung der Zeitung erfolgt kostenfrei beim Postamt mit dem Poststempel des Bezugsortes in Belgien genommen. Einzelhefte 10 Pf. mit eingeschriebenem Brief. — Verteilungsgeld 40 Pf. — Postgebühren und Verrechnungen extra.

Die Vernichtung des „Butwart“.

Amsterdam, 27. Nov. News von dem Tag melden aus London: Als die Explosion auf dem Linien-schiff Butwart stattfand, war der größte Teil der Mannschaft beim Frühstück. Die anderen Schiffe im Hafen setzten sofort Boote aus. Ein kleiner Teil der Besatzung war über Nacht an Land gewesen und kehrte gerade an Bord zurück, als die Explosion erfolgte, und entkam so dem Tode, wenn auch verwundet. Die Explosion war so stark, daß auf anderen Schiffen Menschen ein paar Meter in die Höhe geschleudert wurden und alles Porzellan und Glas zerbrach. Die Ursache der Explosion ist noch nicht bekannt. Einige Schiffe des Schiffes wurden sechs Meilen fortgeschleudert und fielen an der Küste von Essex nieder. Der Explosion folgten dicke Rauchwolken und Flammen. Das Schiff ging in drei Minuten unter; nur Bruchstücke schwammen noch herum. Sämtliche Offiziere kamen un- und die Mannschaften, die aus dem Boot gerettet wurden, waren sichtlich verwundet. Die anderen Kriegsschiffe in der Nähe der „Butwart“ ließen sofort nach der Explosion ihre Torpedos nieder. Am Morgen, da die Katastrophe sich ereignete, spielte die Schiffs-kapelle.

Die Empörung im Unterhause.

London, 27. Nov. Als der Marineminister Churchill im Unterhause die Mitteilung von der Explosion des „Butwart“ gemacht hatte, berichtete unter den Abgeordneten dänischer Stillschweigen. Dann brach ein Teil der Pärn aus und dem Marineminister wurden heftige Vorwürfe angehängt. Seinen Angaben, daß die Ursache des Unterganges des „Butwart“ in einer Selbstentzündung in der Munitionskammer zu suchen sei, wurde kein Glauben geschenkt.

Kaperfahrt eines deutschen Unterseebootes im Kanal.

Paris, 26. Nov. Das „Echo de Paris“ meldet aus Le Havre, der englische Dampfer „Malachite“ (2000 Tons) wurde auf der Fahrt von Liverpool nach Le Havre einige Meilen nordwestlich von Le Havre durch ein deutsches Unterseeboot versenkt. Der Kapitän des Unterseebootes gab der Mannschaft der „Malachite“ zehn Minuten Zeit, um von Bord zu gehen. Wenige Minuten später fing der Dampfer Feuer. Das Unterseeboot verlor. Die Mannschaft der „Malachite“ konnte sich nach Le Havre retten.

Erbitterung der Indier im englischen Heere.

So oft der englische Generalfeld in den letzten Wochen Meldungen über Erfolge der Truppen in Nordfrankreich und über die Stimmung im englischen Heere veröffentlichte, verlag er nicht, welche Worte der Anreicherung den Indier in die Ohren zu tönen, die nur den einen Gedanken hätten, die Feinde Englands zu vernichten. Daß in Wirklichkeit aber die auf den Schlachtfeldern Frankreichs und Belgiens kämpfenden Indier Herrn Freund starkes Kopfschütteln bereiten, beweist der Inhalt einer Feldpostkarte, die dem „Leipz. Ztbl.“ aus dem Gefechtsort zur Verfügung gestellt wird, und der folgende Stelle entnommen ist:

Wir liegen hier im Schützengraben und sind ungefähr 300 bis 400 Meter von den Engländern entfernt. Heute mittag wurde uns gesagt, daß dem linken Flügel seien Indier gefangen genommen worden von unserer Artillerie. Diese seien in die deutschen Schützengräben gekommen. In die deutschen Schützengräben sind Indier gekommen. Nun sollten wir auf die Engländer geschossen werden. Wir sollten sie aufsuchen, wenn sie uns Indier kommen, sollten wir ihnen nichts tun. Besonders sollten wir acht geben, daß ihre Haare keinen Schaden leiden, das sei ihr Selbsterlöser.

Wenn sich diese Mitteilung, die völlig unbeeinträchtigt nach Tatsachen gegeben zu sein scheint, bestätigt, kann ja England auch hier noch angenehme Überraschungen erleben. Können wir das nicht?

Englische Schlange in Südafrika.

Haar, 27. Nov. Aus Pretoria wird gemeldet, daß am Samstag nachmittag die Rebellen in der Polizeistation von Haumanstrahl umringten, um ihn zu erfassen. 50 Mann Infanterie, 100 Mann berittene indische Infanterie und 50 Mann Kavallerie traten dem Feind bei Midford entgegen, während 50 Mann bei Griff standen, um die Rebellen auf ihrem Rückzuge aufzuhalten. Es entbrannte ein sehr harter Kampf. Die Rebellen schossen eingeschneit. Nach mehrstündigem Gefecht mußten die englischen

Ein Wendepunkt in der russischen Balkanpolitik?

Wien, 26. Nov. Dem „Nietzsch“ ist in Begleitung...

Guatemala, 27. Nov. In London wird den Besuch...

Den überflüssigen Bulgaren ist ferner zu trauen...

Die Kavallerie für Bulgarien und Griechenland.

Wien, 27. Nov. Es verlautete hier mit Bestimmtheit...

Die Haltung Portugals.

Berlin, 26. Nov. Die Nat.-Z. schreibt über die Haltung...

Angewiesen hat der Kongress in Lisbon dem Ministerpräsidenten...

Der Neutralitätsbruch der englischen Flotte. Eine Neutralitätsdeklaration...

Verschiedene Nachrichten.

Das französische Justizverbrechen gegen deutsche Sanitätspersonen.

Wien, 27. Nov. Der östl. Ztg. wird von ihrem Berliner Korrespondenten gemeldet...

Wien, 27. Nov. Die Wasser Nachr. erfassen in der Beurteilung...

Neue Verurteilung von Deutschen in Frankreich.

Frankfurt a. M., 27. Nov. Die „Pres. Ztg.“ meldet indirekt aus Paris...

Ein Prociert der Berliner Artzteschaft.

Berlin, 27. Nov. Der Ärzteschaft von Großberlin veröffentlicht folgende Erklärung...

ne deswegen mit Gefängnis zu bestrafen, das hätte man wohl nicht für möglich gehalten.

Hindenburg zum Generalfeldmarschall ernannt.

Hannover, 27. Nov. Wie der „Hannov. Cour.“ erfährt...

Verzicht des Staatssekretärs Kraetzke in einer Feldpostsammlung.

Trier, 26. Nov. Staatssekretär Kraetzke befüchtigte in Begleitung...

Lokales.

* Feldpost als ohne Lebensmittel. Der Kriegsvater für das Deutsche Vaterland, Berlin, hatte sich mit Rücksicht...

* Überfahren und getödtet. Auf dem hiesigen Güterbahnhof wurde gestern der Rangierer Enke aus Spergau...

* Aufschaltung. Der hiesige B.-G. „Preußen“ hat eine erhebliche Anzahl seiner Mitglieder (über 25 Mann) ins Feld geschickt...

Aus Provinz und Reich

Wesra, 26. November. Die Arbeiten an der Umgestaltung...

Berlin, 26. November. Am Vormittag wird hervorgehoben...

Handel - Verkehr - Volkswirtschaft

Marktberichte.

Friedrichshelde, 27. November. Auftrieb: 2447 St. Rindvieh, 259 St. Kälber...

Produktenmarkt.

Berlin, den 28. November. Mehl: 40 Körbe, 40 Körbe, 40 Körbe...

Kriegsangelegenheit

Inschrift eines Eisenbahnwagens. In Frankreich haben wir die geschloffen...

Ein unserer Batterien reitet durch ein brennendes Dorf. Der Führer erwidert den Befehl...

Als das Gesicht eines nachgelassenen hatte und nur noch einzeln Schrapnellstücken über uns...

Wie man die Dinger narzt. Der Reichsfeldier des genannten Morgens verlor unter eifriger Zuhilfenahme...

England und die „Bismarck“-Katastrophe. Wie dem B. Z. N. aus Kopenhagen gemeldet wird...

Neuenfen oder „Gute Leute, bitte nicht zu schießen!“ Einer fährt an zu fragen...

Französischer Militarismus.

A. Deutschland wird immer und immer mehr, auch von neutralen Staaten...

Der uns liehen zwei Lehr- und Beobachter, ein für acht- bis neunjährige, das andere für elf- bis zwölfjährige Kinder...

Letzte Depeschen

Neue Kämpfe in Polen.

Großes Hauptquartier, 28. Nov. Auf dem weißrussischen Kriegsschauplatz ist die Lage nicht verändert...

In Ostpreußen fanden nur unbedeutende Kämpfe statt.

Die französische Schifffahrt in Ostpreußen.

Genf, 27. November. In allen französischen Häfen ruft der durch ein deutsches Unterseeboot herbeigeführte Untergang...

Englische Gefangene in der Türkei.

Konstantinopel, 28. November. Die Ägyptische Ottomanen meldet aus Jassa...

Treichende Mine in der Ostpreußen.

Wars, 28. November. Gestern Mittag wurde 5 Kilometer von Wars von Ostpreußen aus eine treibende Mine...

Der Reichstanzler in Berlin.

Berlin, 28. Nov. Der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg ist heute Morgen hier eingetroffen.

Wissocini Venozia 7.

Rom, 28. Nov. Der frühere Minister des Auswärtigen Wissocini Venozia ist heute früh gestorben.

Einatretende Enländer.

Berlin, 28. November. 200 Engländer wurden gestern Nachmittag wieder aus Berlin nach London gebracht...

England und die „Bismarck“-Katastrophe.

Wie dem B. Z. N. aus Kopenhagen gemeldet wird, hat der Eindruck des Berliner Reichstages sich überall in England...

Alein diesjähriger großer Weihnachts-Verkauf

hat begonnen. In allen Lagern sind **grosse Warenposten zu ausserordentlich billigen Preisen** zum Verkauf ausgelegt.

Otto Dobkowitz .: Merseburg.

Weit über 1 Million Mark gespart!

Durch Verabfolgung von **Rabatt-Sparmarken** als Vergütung für Barzahlung wurden bis jetzt über 1 Million Mark an die Kundschaft der Mitglieder des **Rabatt-Spar-Vereins**

bar ausgezahlt

Wer seine Einkäufe bei unseren Mitgliedern macht, spart Geld ohne Risiko. Es sind ca. **41000 Mark** bei der Stadt-Sparkasse sicher angelegt.

Rabatt-Spar-Verein Merseburg und Umgegend. E. V.

Bekanntmachung.
Der Entwurf für die Nebenbahn von Merseburg nach Böfchen liegt in der Zeit vom 28. November bis 12. Dezember d. J. in meinem Büro, Kleine Ritterstraße Nr. 19, Zimmer Nr. 1 hier selbst zu jedermanns Einsicht aus. Jedem Beteiligten steht es frei, während der Befreiungsfrist im Limfange seines Interesses bei mir schriftlich oder zu Protokoll Einwendungen geltend zu machen.
Merseburg, den 27. November 1914.
Der Königliche Landrat.
Fritz v. Wilmsdorf.

Frisch eingetroffen
David's **Honigkuchen**
empfiehlt
Albert Schulz,
Weisse Mauer 30.

Fahrräder, Nähmaschinen, Wasch-u. Wringmaschinen
empfiehlt
Oskar Baar,
Entenplan 9.



Spratt's Fabrikate sind deutsch!

Die Meute Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird seit Jahrzehnten mit Spratt's Hundekuchen gefüttert. Spratt's Fabrikate bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl, nicht aus gewürzten Abfällen, wie die nur scheinbar billigen Futtermittel.
Man verlange stets Spratt's Hundekuchen u. Geflügelfutter bei:
Carl Eckardt.

Bei Herrn L. J. suchen wir für unser Comptoir einen
Lehrling
mit gründlicher Schulbildung.
F. E. Wirth & Sohn.

Zum Schultheiss
Fernruf 226 **Inh. Otto Böhlmann** Burgstr. 21
Empfehle meine schön geheizten Lokalitäten
— parterre und 1. Etage —

Anstich ff. Schultheiss-Märzen und Versand
Grosser Mittagstisch,
reichhaltige Abendkarte

Wärmeöfchen für unsere Krieger offeriert
Paul Nitz, Ober-Burgstrasse 6.
Bestellungen erbitte umgehend, da Nachfrage sehr stark.

Hiermit zeige ich die Eröffnung meiner
Spielwaren-Ausstellung
an.
Reizende Neuheiten in Puppen,
Puppen-Gesichtsteile, Bälle, Strümpfe,
Schuhe, Perrücken
— in reicher Auswahl, sehr preiswert. —
Paul Ehlert.

Empfehle:
Kalbsteisch,
Mastrindsteisch,
Schweinsteisch,
frische Würst
Ernst Baumann
Meisfchermstr., Goltzhardtstr.

Fahrradzubehörteile billig bei
Oskar Baar, Entenplan 9.
Kleine Anzeigen
Jeder Art haben im **Merseburger Tageblatt** besten Erfolg. Für Abonnenten kostenlos, da die Abonnementsanzahl in voller Höhe in Zahlung genommen wird.

Bekanntmachung.

Auf Verordnung des Bundesrats vom 20. Oktober d. J. und auf Grund der dazu erangenen Bestimmungen soll die Vorratsermittlung vom 1. Juli 1914 in etwas geändertem Umfange am 1. Dezember 1914 wiederholt werden. Es handelt sich dabei um eine Aufzählung von größter Wichtigkeit, nämlich, in genau wie tragend möglichst festzustellen, wie lange die am 1. Dezember 1914 vorhandenen Vorräte für die Versorgung der Bevölkerung und des Heeres ausreichen, und um die Gewinnung von Unterlagen für etwaige Versorgungsmaßnahmen. Unter diesen Umständen darf erwartet werden, daß alle Beteiligten, Behörden sowohl wie Private, mit voller Hingabe bei dieser wichtigen Erhebung mitwirken werden.
Am einzelnen wird für die Durchführung der Erhebung folgendes bemerkt:

Durch die Aufnahme sollen die Vorräte der nachstehend aufgeführten Getreide- und Mehlarten erfasst werden, die sich in der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember 1914 im Gewahrsam der zur Angabe Verpflichteten befinden haben.

Es kommen in Betracht:
Weizen und Kernen (Speis, Dinkel), Roggen, Mengetreide (Mengen, d. h. zwei oder mehrere Getreidearten im Gemenge) und Mischfrucht (d. h. Getreide, mit Hülsenfrüchten gemischt), Hafer, Gerste (Brau- und Futtergerste, ausschließlich Malz), Mehl aus Weizen und Kernen (Speis, Dinkel), einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Schrotmehls, Roggenmehl, einschließlich des zur menschlichen Ernährung dienenden Roggenbrots und Roggenbrotmehls, anderes Mehl (aus Gerste, Hafer, Mais oder Mengetreide). Gegen die Zähl-Erhebung fallen also fort: Mais, Graupen, Gries, Floaten, Gerste, Futtergerste, Futtermehl und Mehl aller Art.

Für die Zählung kommen sämtliche Landwirtschaftsbetriebe, gewerbliche, Handels- und Verkehrsbetriebe in Betracht. Ferner kommen z. B. alle Gasthäuser, Pensionen, gewerbliche Betriebe verschiedenster Art in Frage, die sich einen Fuhrpark mit Pferden halten.
Die Zählung findet unter Benutzung von Erbs- bzw. Maßbezugsstücken statt. (Nicht mit Maßkarten in verhältnismäßigem Umfange wie am 1. Juli d. J.)

Ubrigens werden noch die zu Angaben Verpflichteten darauf aufmerksam gemacht, daß nicht frägemäße oder wesentlich unrichtige Angaben mit einer Geldstrafe bis zu 2000 Mark oder im Unvermögensfalle mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft werden.
Diejenigen Herren, welche bereits das Ehrenamt der Vorkämpfung bereitwillig übernommen haben, werden ergeblich ersucht, auch gleichzeitig die Vorkämpfung in ihren Bezirken mit zu übernehmen. Die Vorkämpfstellen nebst Anweisung für die Zähler werden den betreffenden Herren im Laufe des 28. d. Mts. angeliefert werden. Wegen Besorgung etw. zweifeln wollen sich eventuell die Herren Zähler im Gewerbebüro, Nathaus, Zimmer 15, einfinden.
Merseburg, den 28. November 1914.

Der Magistrat.

Ausruf!

Die Mitglieder des Vaterländischen Frauen-Vereins Merseburg - Land werden gebeten, die Weihnachtspatete für unsere Krieger bis zum 1. Dezember fertigzustellen. Sie werden dann durch die Amtsboten abgeholt. Infolge verschiedener Anfragen wird darauf hingewiesen, daß jedes Mitglied nur ein Paket mit 5 Paketen fertigstellen soll. Jede Gabe ist für je einen Krieger bestimmt. Selbstverständlich bleibt es jeder Spenderin unbenommen, mehrere Pakete zu stiften.
Wenn auch eine Reihe von Gemeinden befristet hat, ihren Kriegsteilnehmern besondere Gaben zu senden, so dürfen wir uns doch der bestimmten Hoffnung hingeben, daß unsere Mitglieder sich der von allen Mitgliedern familiärer Vaterländischer Frauen-Vereine freudig übernommenen Verpflichtung nicht entziehen werden, an dem gemeinsamen Weibenswerk zu ihrem Teil mitzuwirken. Nur dann wird kein Heil erreicht; jedem deutschen Krieger eine Weihnachtsgabe aus der Hand der deutschen Frau!

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins
Merseburg - Land.
Freifrau von Wilmsowski.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:
beim Eintrittsalter (Jahre): 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75
jährlich % der Einlage: 7,248 | 8,244 | 9,612 | 11,496 | 14,196 | 18,120
Bei längerem Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze.
Frauen erhalten wegen ihrer verhältnismässig längeren Lebensdauer weniger.
Aktiva Ende 1913: 124 Millionen Mark.
Prospekte und sonstige Auskunft durch: **Frau Wwe. M Witte geb. Steckner in Merseburg, Burgstr. 11.**

F. Lehmann, Getreidegeschäft, Merseburg,

Kaufe Weizen, Roggen, Gerste und Hafer zu Höchstpreisen.
Spezialität: **Braugerste.**

Kontor gegenüber der
Ft. Hugo Eichhorn.

Verantwortlich für die Redaktion: D. K. Böhmig, für die Anzeigen: G. W. G. Berlin und Brück; Merseburger Druck- und Verlagsanstalt P. G. G., sämtlich in Merseburg.

Wir sind jeder Zeit bis auf weiteres Käufer für **Gerste** unter 68 kg, also **Futtergerste**, zu gesetzlichen Höchstpreisen und geben außerdem für dieselbe die gleiche Menge **Kleie** zu 13 Mark per 100 kg ab Mühle. Roggen und Weizen kaufen stets

Meuschauer Mühle.

Bekanntmachung.
Unter dem Rindviehbestande des Gutsbesizers Albin Taubert in Ercel ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
Ercel, den 16. Nov. 1914.
Der königliche Landrat.
G. Winkler.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 21. Nov. 1914.
Der königliche Landrat.
F. v. Wilmowski.

Bekanntmachung.
Der Herr Bezirksrat der Provinz Sachsen hat sich mit der Vertagung des für den 20. November d. J. angesetzten Sitzungstermins der Kollaterale zum Weisen des Rinderbestandes und der Rinderpostenliste bis auf Weiteres einverstanden erklärt.
Merseburg, den 25. Nov. 1914.
Der königliche Landrat.
F. v. Wilmowski.

Bekanntmachung.
Nach einer Mitteilung des Reichswehrministeriums sind von jetzt ab nach Großbritannien Postanweisungen für Kriegsgefangene oder von solchen zu gehen. Die Postanweisungen sind auf der Vorderseite des für den Anstandsbericht bestimmten Formulas mit der Adresse des königlich niederländischen Konsulats in Groningen zu versehen, während die Adresse des Empfängers der Geldsendung auf der Rückseite des Formulars genau anzugeben ist. An der Stelle, die sonst für die Postmarken zu dienen hat, ist die Beschriftung Kriegsgefangenen-Liste "Frei" anzubringen. In Groningen werden die deutsch-niederländischen Anweisungen in niederländisch-englische Umschriften in der Wohnung des Konsulats in Groningen nach Deutschland und Postanweisungen der Kriegsgefangenen noch nicht zugelassen.
Berlin, den 5. November 1914.
Der Minister des Innern.
Im Auftrage
(ges.) v. Jarosky.

Veröffentlichung:
Merseburg, den 21. November 1914.
Der königliche Landrat.
F. v. Wilmowski.

Bekanntmachung.
Die Auszahlung der Kriegsunterstützung erfolgt in nachstehender Reihenfolge:
Dienstag, den 1. Dezember:
Liste Nr. 1—100 Vorm. 8—9^{1/2} Uhr
" 201—300 " 9^{1/2}—11
" 301—400 " 11—12^{1/2}
Mittwoch, den 2. Dezember:
Liste Nr. 401—500 Vorm. 8—9^{1/2} Uhr
" 501—600 " 9^{1/2}—11
" 601—700 " 11—12^{1/2}
Donnerstag, den 3. Dezember:
Liste Nr. 701—800 Vorm. 8—9^{1/2} Uhr
" 801 bis zum Schluss Vorm. 11—12^{1/2} Uhr.

Neue Anträge um Kriegsunterstützung sind zu stellen am 4. Dezbr. vorm. 9—1 Uhr.
Die Geschäftsstelle.
Der Fußweg auf dem Saalebaum von der Eisenbahnbrücke bis zur Grenze mit Grünweg in der Richtung nach Ercel wird für den öffentlichen Verkehr bis auf weiteres gesperrt. Der Verkehr wird auf dem am Saalebaum entlang führenden Wirtschaftsweg vertrieben.
Die Sperrung erfolgt wegen der am Saalebaum vorzunehmenden Arbeiten.
Merseburg, den 26. Novbr. 1914.
Der Amtsverwalter des Bezirks Ergan.

Bekanntmachung:
In dem Kontursverfahren über den Nachlass des verstorbenen, in Merseburg wohnhaft gewesenen Kaufmanns Eustachius Panede soll mit Genehmigung des Gerichts die Schenkungsbekanntmachung erfolgen. Der verfallene Nachlass, von dem vorab die Kosten des Verfahrens zu decken sind beträgt 1616,50 M. und hinzu kommen noch die Zinsen der Hinterlegungsstelle. In berücksichtiglichen sind 5423,57 M. nicht bevorrechtigte Forderungen. Bevorrechtigte Forderungen waren nicht zur Anmeldung gelangt.
Das Schlussverdictum liegt auf dem Gerichtsschreiberamt I des königlichen Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten aus.
Merseburg, den 26. Novbr. 1914.
Karl Thiele, Kontursverwalter.

Jugendkompanie.
Sonntag, den 29. November 1914, nachmittags 3 Uhr
Übung auf dem Kasernehofe.
Mittwoch, den 2. Dezember 1914, abends 8^{1/2} Uhr
Instruktion Turnhalle Wilhelmstr. Das Kommando.
Die Sprechstunde der Fürsorgestelle für Diszipline wird vom 2. Dezember d. J. ab wieder wöchentlich
Mittwoch nachmittags 6 Uhr im bisherigen Lokal kleine Ritterstraße Nr. 17 abgehalten.
Merseburg, den 26. November 1914.
Der Magistrat.

Verbrennungs-Särge
aus Metall und Holz, sowie
grosses Lager eichener und kieferner Pfostensärge.
Metall-Särge
Sarg-Magazin von **O. Scholz Ww.**
Merseburg.
Gothardtstr. 31. Telefon 458. Gothardtstr. 34.

Zahn-Atelier Willy Muder
MERSEBURG
Inh.: **Hubert Totzke**, Dentist.
Sprechstunden
8—6
Sonntags
u. 8—1.
Markt 19, 1. Et.
Telf. Nr. 442.

Die neuesten Kriegsdepeschen
des **H. T. K.**
werden sofort nach Ankniff im Lokal bekannt gegeben.
Müllers Hotel
Bes.: **Emil Rülke**
Telephon 9. Telephon 9.

Leichten hohen Verdienst
finden gewandte Vertreter für feinen zeitgemäßen Artikel. Kleinerlei Übernahme und Verpflichtung. Offert an **H. Menges**, Weissenfels a.S., Beuditzstraße 63.
Gastwirtschaft zu kaufen oder zu pachten gesucht.
H. Nitz, Halle S., Wertmarktstr. 21.

Luhns
Wasch-Extract mit Rohband
Salm-Fer-Kern
Dufmit-**Seife**
Hibador-Bimsstein
Seife 10 Pf
Luhns Seifen-Fabriken-Barmen

Anfertigung von Militärkleidung
neu aufgenommen
Franz Rügow Nachf.
Inh. A. Bartelsen
Domstrasse 7

Kriegswesten
aus Gummistoff und Oeltuch mit und ohne Aermeln mit Wollstoff warm gefüttert, wasserdicht.
Wasserdichtes Oeltuch
zum Verpacken der Feld-Post-Pakete empfiehlt
W. Kuppers Nachfgr.
Herm. Bencke
Burgstr. 15.
Al. Eckladen mit Wohnung
(Nähe des Marktes) zum 1. Jan. zu vermieten.
G. Glade, Obere Burgstr. 5.

Rübenstroh-Stoppeln kl. Kerne
kaufen jeden Pöhlen Kasse vor der Verladung. Auch suchen hierfür Einkäufer.
B. Philipp & Cie., Charlottenburg, Kantstr. 129 a.
Von Sonntag den 29. d. M. ab steht wieder ein
Transport
prima belgischer Pferde
bei mir zum Verkauf.
Aukerdem sind erstklassige zweijährige belgische Fohlen mit eingetroffen.
H. B. Krenmer
Telephon 367. Merseburg. Gallestraße 10—12.
Gegenüber der Post. — Ede Personenbahnhof.

Mein grosses Lager von **Luxusmöbeln** aller Art zu Weihnachtsgeschenken passend empfehle zu **bedeutend herabgesetzten Preisen**
W. Borsdoff, Tischlermeister
Möbel- und Polsterwarenhause
Schmalstraße 6. Schmalstraße 6.

Kriegsnotspende.
Sammelliste VIII.
Frau Dorothea Müller 5 M., Ernst Wolf 5 M., Reg.-Zentr. Bieder 10 M., Ungen. 1 M., Alfred Meier 20 M., Ungen. 25 M., Trivial-Theater-Gesellschaft 40 M., Schüllerin Elise Walpried 2 M., Lehrer Nürnbergerg 5 M., Frl. Grummer 5 M., E. Hindfleisch 10 M., S. Jänide 5 M., Dertel 10 M., Ungen. 10 M., William Jandoff 5 M., Sammlung bei einer Geburtskassener 5 M., Dabemar 2 M., Ziegel und Deyer, Angestellte der Aliggen, Ortskrankenkasse, 2. Rate 10 M., Frau H. d. 3 M., Fabrikbesitzer Fritz Engel, 2. Rate 100 M., Frl. Korpp 10 M., Barbierher Eward Wibel 10 M., Komprofurator Klingenstein, 3. Rate 10 M., Rechnungsrat Rood, 1. Rate 9 M., H. B. 20 M., Frau Reg.-Kaufm. Buchhalter Wunzer 5 M., Gellangverein „Melodie“, 2. Rate 14 M., Konditor Rauterbach 10 M., Ewig Schunder, 2. Rate 20 M., 3. Rate 50 M., Meutier 25 M., Hirschfeld 10 M., Maurermeister G. Günther, 2. Rate 80 M., Frau Mezdorf, 2. Rate 10 M., Ungen. 5 M., Nendant Mezdorf (Quartiergeid) 14 M., 55 Pfg., G. Wirth u. Sohn 20 M., Geiswitzer Thomas 5 M., Geh. Reg.-Rat von Hoffscheldt (Quartiergeid) 25 M., 10 Pfg., Reg.-Zentr. Wolke 10 M., Bürger-Gesangsverein, 2. Rate 100 M., Otto Siegan, 2. Rate 20 M., Ungen. 1 M., 50 Pfg., Ungen. 20 M., 10 Pfg., Frau Hell 10 M., Frl. Käthe Hammer 9 M., 24 Pfg., Fabrikbesitzer Götting (Quartiergeid) 26 M., 80 Pfg., Ungen. 1 M., 45 Pfg., Frau Renner Weischel 5 M., Frau B. 10 M., Dachdeckerm. Gehscholdt, 2. Rate 5 M., Ungen. (Quartiergeid) 46 M., 9 Pfg., Meißnerm. K. Otto Göbe, 2. Rate 20 M., Frl. von Diepenbrod-Grüter, 2. Rate 10 M., Mühl- und Gefangenenverein „Ferne“ 50 M., Ungen. 100 M., Kreis-Gener.-Verl.-Inspektor Wolf (Quartiergeid) 19 M., 40 Pfg., Kaufmann Fänger, 2. Rate 50 M., zusammen: 1066.04 M., 18 055.59 M., Betrag der Sammeliste 1 bis 7: 14 121.34 M., Gesamtertrag: 14 121.34 M.
Herzlichen Dank allen edlen Gebern!
Weitere Gaben dringend erbeten und nehmen solche gern entgegen
Stadttrat Barth, Rathaus 1 Treppe, Vormittags 10—12 Uhr, Stadtrat Thiele, große Ritterstr. Nr. 27, Städtische Sparkasse, Burgstraße Nr. 1.

H. Taitza
Neumarkt 18
Gegründet 1881.
Fernspr. 332.
Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Warme Weihnachts-Liebesgaben für unsere braven Soldaten
Wollene Unterhemden Wollene Unterziehhacken Kopfschützer
und- Hosen Wollene Strickwesten Brust- u. Rückenwärmer
Extra starke Unterhosen mit dickem, weichem Futter Wollene Socken
Leibbinden
Taschentücher
Kniewärmer
Pulswärmer,

Rufjahre für Conan Doyle.

In der vorerwähnten Zeitschrift News & Review...

Es wird in diesen Tagen in den skandinavischen Ländern...

Auch Sir Arthur Conan Doyle hat es nicht als unter seiner Würde gehalten...

In unserem Vaterlande wünscht jeder denkende Mensch eine bedeutende Erweiterung der Wehrpflicht...

In England man es vielleicht getraut, der Wehrdienst vorzuziehen...

Es müßten aber sehr naive Menschen sein, denen man vorwerfen kann...

Aus Provinz und Reich.

Lützenburg, 28. November. Beschlüssig sollen zur Veranschaulichung der Gesungenen in den betreffenden Depots...

Sachsen, 28. November. Die im Schulhof der neuen Schule hier ausgearbeitete Pläne...

Sche, 27. November. In der Unterführung der Hauptlinie der Kriegsbahn...

bellische Normalkasse befaßt: Es erhält eine Ehefrau ohne Kinder monatlich 30 Mark...

Stahns, 26. Nov. Es ist eine unerschrockene Aufgabe, daß seit Wochen der Feld- und Jagdgesellschaft...

Senne, 26. Nov. Ein Einbruchschloß wurde hier in dem am Markte gelegenen Schuhwarengeschäft...

Münster, 27. November. Vier erlegte sich am Donnerstag auf dem Bachweg ein bödlicher Hirsch...

Hilf, 26. November. Die Stadtverordneten haben in der 2. Sitzung...

Hilf, 26. November. Der Mustetter Aorn war, wie gemeldet, in der Wägenstadt...

Persil das selbsttätige Waschmittel für jede Art von Wäsche das beste im Gebrauch billigste selbsttätige Waschmittel!

Karl Zänzer Merseburg Adolf Schäfers Nachf. Entenplan 7 Spezialgeschäft für Leinon- und Baumwollwaren Tischzeuge - Betten Alle Art Wäsche Vollständige Wäsche - Ausstattungen Fernspr. 259.

Spratt's Fabrikate sind deutsch! Die Meute Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. wird seit Jahrzehnten mit Spratt's Handkuchen gefüttert. Spratt's Fabrikate bestehen aus garantiert reinem Fleisch und Weizenmehl...

Kreispartasse Merseburg verleiht Heimparbüchsen zur Förderung der Spartätigkeit im Hause unter Nr. 8806 Postfachamt Leipzig...



Hof-Garten- und Hauswirtschaft.



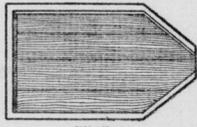
Die Selbstbereitung von sehr guten Käseflöhen.

Durch den Krieg wird der Kuhmilch, Hirtmilch, Sauermilch, Magermilch und wie er sonst noch genannt wird, wieder zu Ehren kommen. Er ist durch die harten und weichen Käse, die das Ausland einführt, immer mehr verdrängt worden, obgleich er die billige ist und einen doppelt so hohen Nährwert wie gutes Schafmilch hat. Dabei ist guter, selbsthergestellter Kuhmilch nachsichtlich der schmackhaftere und bekömmlichere von allen Käsen. Die Erzeugung dieser einheimischen Käseflöhe ist deshalb jedem Haushalt dringend zu empfehlen und mehr noch, je wird zu einer Notwendigkeit werden.

Man reche auf einen Käse ungefähr 1 Liter Magermilch, die mit einem guten Kondensator gewonnen ist, und stellt diese in Satten auf. Ein Liter Magermilch enthält im Durchschnitt 35 g Eiweißstoffe. Hieron erhält man bei der Aufschließung aus ungeschlachtetem Milch 50 pCt., während 20 Prozent in der Molke verbleiben. Man gewinnt also aus 1 Liter Magermilch 28 g reines Käseflöhen. Im Mittel enthält aber der Quark 67 Prozent Wasser, mithin würde 1 Liter Magermilch 84 g ergeben. Einige Tage nach der Aufschließung ist die Milch sauer, nimmt sehr rasch auf einen mäßig warmen Ofen, wodurch die langsame Absonderung von Molke und Quark in etwa 24 Stunden erfolgt. Geschieht die Trennung bei zu großer Wärme, zu schnell, dann wird der Quark bröckelig, daher schwer verarbeitbar und büßt auch an Geschmack ein. Die Molke eignet sich zur Verfertigung an Schweine, den Quark schüttet man in einen Saft, dessen Gewebe nicht zu dicht sein darf, bindet gut zu und legt ihn zum Abtropfen entweder auf die Quarkleier, auf welchen an den beiden Enden je ein Holz im Schrägen angebracht ist, wodurch durch Zusammenlegen einen leichten Druck auf den auf der Seite ruhenden Quarkflöhen ausüben, oder auf ein Ablaufbrettchen, nach Art der Hahnbretter, und bedeckt den Saft mit einem Bretchen, das durch einen Stein beschwert wird. Hier bleibt nun der im Saft eingeschlossene Quark so lange, bis er ausgehört hat zu tropfen. Diesem gebrauchsfertigen Quark werden noch 4 pCt. Salz, und 1 1/2 pCt. Säure, zusammen also ca. 4 g zugefügt, so daß für die Käsefabrikation 88 g Quark von 1 Liter Milch in Frage kommen, was reichlich dem Gewicht eines der bekannten Handkäse entspricht. Kümme! legt man nach Bedarf zu und insetet gut durch. Der gut durchgetropfte Quark ist wieder gebrauchsfähig geworden und läßt sich leicht in der Hand zu kleinen Käseflöhen formen. Diese werden nun zum Trocknen auf die Käseleier gelegt und leichter Zugluft und mäßiger Wärme ausgesetzt. Große Zugluft und große Wärme verurteilen ein Reifsen der Käse und machen sie dadurch unbrauchbar; solche müssen faul abgeseigt und von neuem durchgetropft werden.



Quarkleier.



Ablaufbrett.

Neben Tag werden die Käse auf dem Käseflöhen gewendet, so daß die feuchte Unterseite nach oben zu liegen kommt, bis sie fast gar keinen feuchten Fleck mehr auf dem Brett hinter-

lassen. Die Bretter selbst werden ebenfalls möglichst bei jedem Wenden der Käse sauber abgerieben.

Nachdem die Käse nun einzeln in reinem, lauwarmen Wasser gewaschen und auf einem Tuch abgetrocknet sind, tut man sie in einen reinen Topf, auf dessen Boden man ein schwach angefeuchtetes Tuch gelegt hat. Man deckt ein zweites gleichartiges Tuch darüber, schließt gut mit einem passenden Deckel und stellt das Gefäß kühl.

Nun nimmt man die Käse ein- bis zweimal wöchentlich aus dem Topf, wäscht mit Wasser ab und packt sie wieder fest ein. Dies wird solange gemacht, bis die Käse gelb werden. Darauf macht man feilere Käseflöhe zuerst, wäscht jeden Käse einzeln ein und wäscht nunmehr die Käseflöhe, nicht die Käse, wöchentlich zweimal. Nach zwei bis drei Wochen sind die Käse gewöhnlich gut und hervorragend im Geschmack.

Die Konservierung der Eier macht den Landhausfrauen im Winter nicht wenig Sorge, denn die Eier sind sehr empfindlich gegen Frost und Gerüche mannigfacher Art. Das kommt daher, weil die Eierschale sehr porös ist. Diesem Umstand muß also bei der Konservierung der Eier Beachtung getragen werden. Die Aufbewahrung geschieht am besten an einem trockenen, frostfreien und vollständig geruchlosen Ort. Der Behälter zur Aufbewahrung, Stroh, Kiste, Topf, Glas usw., muß ebenfalls in jeder Beziehung vollständig einwandfrei sein. Die Haltbarkeit der Eier wird fast vollständig erhöht, wenn es gelingt, die Eierschale unporös zu machen. Das geschieht am besten durch Bestreuen mit Gelatinelösung.

Quitten. Trophem schon viel Quitten angepflanzt sind, kann der Bedarf an diesen Früchten, den Konserventfabriken und Konditoren haben, noch immer nicht gedeckt und große Mengen müssen noch alljährlich aus dem Ausland eingeführt werden. Dieser Umstand hat auch zur Folge, daß die Preise



Die Käse auf dem Trocknen.

für die Früchte immer noch sehr hoch stehen. Da fernerhin die Gärten viele neue Sorten, die sehr reich und sehr große Früchte tragen, gezüchtet resp. eingeführt haben, ist die Haltbarkeit der Quittenfrüchten noch mehr gesteigert worden. Bei den neueren Züchtungen ist auch darauf Wert gelegt worden, daß sie sehr früh tragen, daß sie möglichst süß sind, und daß beim Kochen Fleisch und Saft weiß bleiben, sich also nicht trüben wie bei älteren Sorten.

Die Quitten gedeiht zwar fast in jedem Boden und jeder Lage, doch bevorzugt sie mittelschwere, feuchten Boden in freier sonniger Lage, und sie trägt in diesem Falle besonders reich und regelmäßig. Die Pflanze bestreut sich auf Vorkult und Luftaufreihalten der Baumstämme und auf alljährliches Nachsäen zu nicht fester Zweige. Die Pflanzung erfolgt im Herbst in allseitigen Abstand von 5-6 m.

Beste Sorten sind: „Berzigt“ (siehe Abbildung), besonders süß und besonders reich und frühtragend; „Hies-quitte von Lerowen“, besonders große Früchte, einzelne bis 1500 g schwer; „Schönprinz“; „Perische Aderquitten“.

Kaninchen- und Taubenzucht sollte während der Kriegszeit eifrig betrieben werden, da es hauptsächlich darauf ankommt, viel Fleisch zu gewinnen. Denn die Volks- und Heeres-

ernährung stellt große Anforderungen an die Landwirtschaft, und wenn auch vorausgesetzt werden kann, daß die Groß- und Kleinviehzucht im gesamten Landwirtschaftsbetrieb intensiv betrieben werden wird, so ist doch immerhin vorzuziehen, wenn auch die sog. kleinen Leute in Stadt und Land dazu beitragen, die Fleischproduktion weit über das gewöhnliche Maß hinaus zu steigern. Die Kaninchen- und Tauben-zucht bietet dazu die beste Gelegenheit. Die Taubenzucht gewinnt auch noch in Hinsicht auf die Pflege der Vermehrten große Bedeutung.



Quitten Berzigt.

Den Stamm der Hühner kann man gewissermaßen als ein Geflügelbarometer ansehen, denn jede Störung im Kreislauf des Blutes macht sich an demselben bemerkbar, da der Stamm von zahlreichen Blutgefäßen durchzogen ist. Bei schwächlichen und blutarmen Tieren hat der Stamm stets eine blaue Färbung, während derselbe bei blutreichen und gutgenährten Hühnern hydrost ist. Während der Mauser, wie auch im Winter wird man bei manchen Hühnern die Beobachtung machen können, daß der Stamm zusammenfällt, wodurch derselbe bei anderen Tieren die Wirkung zeigt, sich auf die Seite zu legen. Dieses ändert sich jedoch meistens im Frühjahr bei guter Fütterung wieder. Eine wertvolle Quelle der Färbung des Stammes ist in dem meisten Fällen eine Folge von Verdauungsstörung und Verstopfung, und ist dann reichliche Grünfütterung zur Abhilfe am Platze.

Natureisgewinnung.

Auf dem Lande stellt die Eisgewinnung oft auf erhebliche Schwierigkeiten, während in den Städten fast überall Kunsteis zur Verfügung steht. Aber man kann sich überall mit gutem Erfolg Natureis verschaffen, auch wenn Regen und Schnee nicht zur Verfügung stehen, und die folgenden Zeilen sollen zusammen mit der nebenstehenden Zeichnung die Anleitung dazu geben.

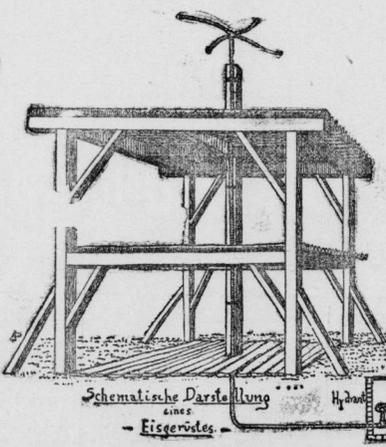
Möglichst in unmittelbarer Nähe des Gefäßes oder der Stelle, wo man eine Eismitte anlegen will, baue man das Gerüst aus starken behauenen Pfosten auf, Größe nach Erfordernis, nehmen wir an, 3-4 Meter nach jeder Richtung. Zum Schluss wird an dem in der Mitte des Gefäßes aufgestellten Balken ein Wasserleitungsrohr, welches an den Enden unten angegeschlossen wird, hinangelassen und zwar so hoch, daß es einige Zentimeter über den Balken hinwegragt, und auf dessen Ende eine etwa 50 bis 75 cm im Durchmesser haltende Turbine (Wasserpfeiler), welche mit den denkbar feinsten Höchern versehen sein muß, aufgeschraubt zu können. Letztere befindet sich also 1 bis 1 1/2 m über dem eigentlichen Gerüst. Hauptfache bleibt, daß das Gerüst recht handhaft ist, um nicht unter dem Gewicht der gewaltigen Eis-massen zusammenzusinken, so lange diese den Boden noch nicht erreicht haben.

Ferner ist darauf zu achten, daß die eventuell in nächster Nähe liegenden Sträucher und Büsche nicht zu sehr vom Eise zu leiden haben; denn die feinsten Äste werden das von der Turbine herabfallende Wasser oft sehr weit getragen.

Sobald das Thermometer unter Null sinkt, kann man die Turbine arbeiten lassen. Anfangs bilden sich an den zwei Etagen im Verlaufe untereinander gelegenen Stellen lange schwere Eiszapfen, welche sich aber nach und nach zu einer größeren Masse vereinen. Eine vollständig massive Masse entsteht nicht; diese würde übrigens auch sehr schwer löslich sein. Es verbleiben im Gegenteil immer einige Spalt-räume, die ein Zusammenfließen des Eises in kurzer Zeit gestatten.

Je nach der Kälte kann auf diese Weise in zwei bis acht Tagen bis 100 cbm Eis gewonnen werden; würde man das Gerüst vergrößern und benennenswerten auch die Turbine, so reicht diese Art der Eisgewinnung selbst für die größten Betriebe aus.

Landmanns Winterabend in der Kriegszeit. Die langen Winterabende werden in der Kriegszeit dem Land-



Schematische Darstellung eines Eisgerätes.

mann gewiß nicht lang. Bietet doch der Krieg Stoff genug zur Unterhaltung. Die Zeitungen tragen ja die Kriegsnachrichten bis ins kleinste Dorf; da weiß jedermann vom Krieg zu reden. Dazu kommen noch die Selbstgespräche, die Grüße und Wünsche verstanden. So werden die Gedanken vom Feld nach Haus und von Haus zu Feld ein uniges Band zwischen den Dörfern und Städten und den Kriegern in den fernem Ländern, die nun im Winterturn, in Schnee und Eis ihre harte Pflicht erfüllen.

Aber auch die Döbmingeliebten haben eine harte Pflicht, besonders die Landwirte. Sie müssen stets beständige Sorge tragen, daß der gesamte Landwirtschaftsbetrieb intakt bleibt, und zwar sowohl im Kleinen wie im Großen; denn die geringsten Störungen können in dieses schweren Zeit die

schwerwiegendsten Folgen haben. Daher ist es notwendig, daß die Landwirte an den langen Winterabenden auch die landwirtschaftliche Literatur eifrig pflegen, sich über alle landwirtschaftlichen Fragen unterrichten und so ihre Fortbildung eifrig betreiben. Denn man glaube ja nicht, daß in der Kriegszeit die Fortbildung eine untergeordnete Rolle spielt oder gar nicht nötig ist. Im Gegenteil, es ist sehr wichtig, daß jeder Landwirt in seinen Wissen und Können auf der Höhe der Zeit bleibt und auch die Jugend fortgebildet wird; denn nur dann ist es möglich, daß die gesamte Landwirtschaft ihre große Aufgabe, Volk und Heer ausreichend zu ernähren, erfüllen kann.

Den Frauen und Töchtern der Landwirte, wie überhaupt allen Landfrauen bleibt es vorbehalten, sich in mannigfacher Weise für unsere Truppen zu betätigen, besonders in der Weihnachtszeit, wo die Soldaten Hebesägen am meisten erfreuen. Welche Frau und welches Mädchen wollte sich an den langen Winterabenden auf dem Lande nicht fleißig betätigen! Während sonst zu Weihnachten die Mädchen und Frauen bemüht waren, für ihre Lieben zu finden und allerlei nützliche und süßliche Sachen zu stiften, müssen sie jetzt finden und nähen die Bekleidungsstücke der Vaterländer.

Und endlich dürfen die Landleute auch nicht vergessen, sich in der Kriegszeit gegenseitig zu ermutigen und zu stärken im Vertrauen zu unserer tapferen Heer und feiner Führung. Denn je länger der Krieg dauert und je größerer Opfer er fordert an Gut und Blut, desto nachdrücklicher wird man gefordert, namentlich dann, wenn die Kriegsskizze ihre Blüten trägt, was in den stillen Dörfern nicht selten der Fall ist. Aber Kleinmütigkeit und Mismut dürfen auch in den Sorgen der Landleute nicht Wurzel fassen, wenn sie der großen Zeit würdig bleiben sollen. Daher muß jeder dazu beitragen, das Beste des Kleinmutes aus dem ländlichen Kreis zu bannen durch Entschlossenheit und Bekämpfung der heiligen Flamme der Begeisterung für die gerechte Sache des Vaterlandes.

Eine hohe vaterländische Pflicht Deutsche Landwirte, verkannt nicht, soweit für Euren Betrieb aufrecht erhalten könnt, auch die Industrie für die Zukunft leistungsfähig zu erhalten. Erzeugt Eure Maschinen und Geräte gerade jetzt zu günstigen Bedingungen und laßt Verbesserungen und Instandsetzungen an vorhandenen Sachen ausführen.